



# Stadtteilkoordination Kreuzberg

*Die Stadtteilkoordination Kreuzberg stellt sich vor*

## Brückenbildung durch Kommunikation

*zwischen Bezirksamt und Stadtteilakteur\*innen*

Für die Bezirksregionen Nördliche Luisenstadt und Tempelhofer Vorstadt wurden vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg zwei Stellen für Stadtteilkoordination (STK) eingerichtet. Die neue Aufgabe übernahm das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. mit seinem aktuellen Team Brigitte Reheis, Veit Hannemann und Angelika Greis. In der Nachfolge des verstetigten Quartiersmanagements Mariannenplatz und Düttmann-Siedlung sind die Stadtteilkoordinator\*innen in den ehemaligen QM-Büros in der Naunynstraße und in der Jahnstraße anzutreffen. Sie verstehen sich als Brücke zwischen Gemeinwesen und Bezirksamt. Als Informationsträger\*innen übermitteln sie zum einen Bedarfe und aktuelle Entwicklungen aus den Bezirksregionen in das Bezirksamt und zum anderen informieren sie über Vorhaben des Bezirksamtes.

### **Wer informiert hier wen über was und wie?**

#### ***Kommunikation mit dem Bezirksamt durch die Sozialraumorientierte Planungscoordination (SPK)***

Die Schnittstelle zum Bezirksamt bildet das Team der Sozialraumorientierten Planungscoordination (SPK), mit dem die Stadtteilkoordinator\*innen regelmäßig

zusammenarbeiten. Bei der SPK fließen Informationen zu Planungsvorhaben der Fachämter zusammen, die in ämterübergreifenden Austauschrunden der Verwaltung erläutert werden (ausführliche Vorstellung im nächsten Newsletter). Dieses Vorgehen dient der frühzeitigen Anbahnung ämterübergreifender Zusammenarbeit bei Planungsvorhaben des Bezirks. Zudem erstellt die SPK Datengrundlagen zur sozialen Infrastruktur und der sozialen Lage in den einzelnen Stadtteilen. [Mehr Infos zur SPK](#)

### ***Kommunikation mit den Akteur\*innen in den Bezirksregionen und dem Bezirksamt***

In den Bezirksregionen steht das STK-Team mit Gemeinwesenarbeiter\*innen aus dem Stadtteil im Austausch. Die Stadtteilkordinator\*innen nehmen zudem an Treffen von Initiativen und Netzwerkrunden in der Bezirksregion teil. So erhalten sie Informationen über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe aus dem Stadtteil. Um Akteur\*innen im Stadtteil und Mitarbeiter\*innen des Bezirksamtes zu aktuellen Themen im Stadtteil zu vernetzen, organisiert die Stadtteilkoordination je nach Bedarf Bewohner\*innentreffen, Fachveranstaltungen, Kiezwerkstätten, Austauschtreffen, Stadtteilkonferenzen oder beteiligt sich an Festen.

### **Und wie sieht das in der Praxis aus? Drei Beispiele...**

Die unabhängige Initiative KiezcouRage geht mit einer Plakataktion an die Öffentlichkeit. Sie zeigt Handlungsräume im öffentlichen Raum auf, um Menschen auf Diskriminierungen aufmerksam zu machen oder über den sicheren Umgang mit Spritzenfunden Bescheid zu wissen. Die STK stellt die Verbindung zu Fachstellen für den Austausch her, z.B. zur Suchthilfekoordination des Bezirksamtes. Der Bezirk wiederum stellt Materialkisten zur Entsorgung von Spritzen an öffentliche Orte zur Verfügung, über die die KiezcouRage auf ihrer Website informiert. Die Kampagne benötigt Gelder für die Plakataktion, die Stadtteilkoordination unterstützt sie auf der Suche nach den passenden Finanzquellen. -

**Wissen der Stadtteilakteur\*innen und Mitarbeiter\*innen des Bezirksamtes wird gebündelt und kommt in der Kampagne zum Tragen.**

Ein weiteres Beispiel: Die Trägerrunde Düttmann-Siedlung organisiert ein Familienfest. Das Team der SPK kommt zum Fest und die Stadtteilkordinator\*innen stellen die SPK den dort tätigen Akteur\*innen vor. Berichtet wird im informellen Rahmen über Entwicklungen und Herausforderungen im Kiez. Durch die Gespräche sensibilisiert, organisiert die Stadtteilkoordination im Nachgang einen Austausch zwischen SPK und den Kiezakteur\*innen über die Bedarfslagen und Wirkungen von intersektionalen Empowermentansätzen. - **Herausforderungen und Lösungsansätze vor Ort tätiger Träger werden an das Bezirksamt übermittelt.**

Ein drittes Beispiel: Zahlreiche Kreuzberger Initiativen benötigen möglichst unbürokratisch Sachmittel, um ihr Engagement für den Kiez umzusetzen. Die Stadtteilkordinator\*innen beraten zu passenden Fördertöpfen und unterstützen beim Antragstellen. Zugleich sorgen sie dafür, dass die KiezAktivKasse mit Spendengeldern gefüllt wird, indem sie z.B. Gewerbetreibende als potentielle Spender\*innen ansprechen. Bei den KiezAktivTreffen tauschen sich engagierte Bewohner\*innen zu aktuellen Themen und Entwicklungen in ihrem Kiez aus. - **Engagement für den Kiez wird unterstützt und Kiezressourcen werden aktiviert.**



### **Wer sind die Stadtteilkoordinator\*innen?**

Angelika Greis hat 15 Jahre das Quartiersmanagement in der Düttmann-Siedlung geleitet. Als Stadtteilkoordinatorin kann sie auf die langjährigen Kooperationen, Netzwerke und Bewohner\*innenbeteiligung des QM's zurückgreifen.

Veit Hannemann mit seiner langjährigen Kreuzberger Gebietskompetenz war zuvor in der Gemeinwesenarbeit im Chamissokiez tätig. Seit dem Start der Stadtteilkoordination ist er in beiden Bezirksregionen dabei und kann seine Vernetzungserfahrung einbringen.

Brigitte Reheis ist seit 2016 für das Nachbarschaftshaus Urbanstraße tätig. In der Stadtteilkoordination für das Gebiet Nördliche Luisenstadt kann sie auf ihre Kenntnisse aus den Bereichen der Gemeinwesen- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Arbeit mit geflüchteten Menschen zurückgreifen.

*Was bedeutet das für die Menschen vor Ort?*

## **Der Graefekiez wird 2023 autofrei**

*Die STK nimmt für Sie relevante Veränderungen in den Blick und gibt einen Ausblick auf das von der BVV mehrheitlich beschlossene Vorhaben.*

Der Plan für die Parkplatzreduzierung im Kreuzberger Graefekiez kommt von *Grünen* und *SPD*, die in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Friedrichshain-Kreuzberg die Mehrheit bilden. Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das gemeinsam mit dem *Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung* (WZB) durchgeführt wird. Seit April 2022 berieten die Bezirksverordneten dazu in den Ausschüssen Verkehr und Umwelt. Der Beschluss der BVV vom 29. Juni 2022 setzt die Testphase für das kommende Jahr an. Derzeit befindet sich das von der BVV beauftragte Bezirksamt noch in der Phase der Prüfung und Grundlagenermittlung, in deren Rahmen auch die endgültige Festlegung des Versuchsgebietes stattfinden wird.

Private Autofahrer\*innen werden in 2023 auf öffentlichen Flächen des Versuchsgebiets nicht mehr parken können. Für einen Monatspreis von 30 Euro kann das Auto jedoch im Parkhaus am Hermannplatz abgestellt werden. Platz für Lieferfahrzeuge und Parkplätze für Menschen mit Behinderung sollen selbstverständlich weiterhin zur Verfügung stehen. Zudem werden neue Sharing-Flächen für Fahrzeuge hinzukommen.

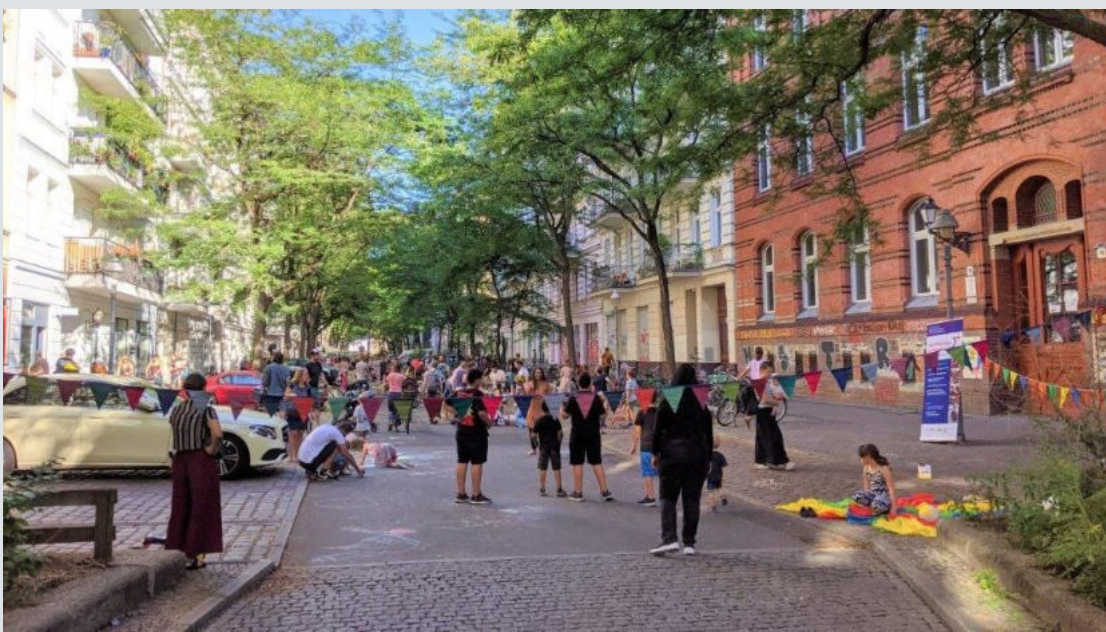


Foto: Initiative Spielstraße Böckhstraße

Auch in anderen Bereichen Kreuzbergs gibt es Maßnahmen zur Rückgewinnung von Straßenraum für die Bewohner\*innen: Temporäre Spielstraßen wie in der Böckhstraße ziehen viele Familien und vor allem Kinder an und zeigen eindrucksvoll, wie sehr die Menschen in dicht besiedelten Gebieten nach freien Flächen im öffentlichen Raum lechzen.

Das Modellprojekt "Autofreier Graefekiez" greift genau diese Freude an der Neuinterpretation von öffentlichem Straßenland auf. Bisher ist das überwiegend durch parkende Fahrzeuge belegt und kann nicht anderweitig genutzt werden. Viele europäische Großstädte zeigen bereits, wie autofreie Innenstädte funktionieren können und den Bewohnenden bessere Luft, weniger Lärm und mehr Freiraum für Aufenthalt, Begegnung oder Begrünung ermöglichen. Dass Mobilität auch anders organisiert werden kann, zeigen sie auch.

*Laut einer These des WZB, nutzen Menschen nur so lange ein eigenes Auto, wie kostenfreies Parken angeboten wird. Wird Parken teurer, steigen sie verstärkt auf ÖPNV und Sharing-Angebote um. Dies soll nun in der Praxis erprobt werden. Laut Andreas Knie, Leiter der Forschungsgruppe Digitale Mobilität und gesellschaftliche Differenzierung beim WZB, wäre der Versuch der Auftakt für eine sozial gerechte Mobilitätswende.*

### **Hier die bisherigen Fakten zum geplanten Modellprojekt:**

- Starten soll die Testphase im kommenden **Sommer 2023**, also ziemlich genau in einem Jahr.
- Geplant ist eine **sechs- bis zwölfmonatige Pilotphase**.
- Der Kiez wird **nicht komplett autofrei**, es soll ein **Parkverbot** geben.
- Alternative Parkfläche soll das **Parkhaus am Hermannplatz** bieten (**30 €** pro Monat)
- **Sharing-Flächen** werden **ausgebaut**.
- **Lieferverkehr** wird weiterhin möglich sein.
- Parkflächen für **Menschen mit Behinderung** sind Bestandteil der Planungen.
- Ein **integrierter Planungs und Beteiligungsprozess** wird benötigt, um den Transformationsprozess zu vergemeinschaften und zu beschleunigen.

- In der Auswertung der Projektumsetzung sollen insbesondere die Aspekte **Umwelt** und **soziale Gerechtigkeit** berücksichtigt werden.

Trotz der erwähnten Vorteile für viele Bewohner\*innen dürfte das Projekt im Graefekiez umstritten sein. Vor allem viele Gewerbetreibende fürchten Umsatzeinbußen durch geringere Kundenzahlen und erschwerte Anlieferungsbedingungen. In Kreuzberg verfügen nur 30% der Haushalte über einen PKW, aber 60% der öffentlichen Flächen werden durch zumeist parkende PKW belegt. Auch die Frage nach mehr sozialer Gerechtigkeit kann aber unterschiedlich gestellt werden: „**Wer sich bisher einen Parkplatz auf dem Hinterhof oder in einer Garage leisten konnte, bleibt weiterhin unbetroffen. Vom Rest wird erwartet, einen Kilometer zum und vom Hermannplatz zu laufen**“, wie CDU-Fraktionschef Timur Husein anmerkte.

Auch auf solche Fragen sind Antworten wichtig. Allerdings finden die vielen positiven Effekte, vor allem für die Umwelt und das Klima, im Kiez Anklang und zeigen die großen Chancen des Projekts auf. Viel dürfte von einer guten Kommunikation vor Ort abhängen. Wird es damit gelingen, Bewohner\*innen Alternativen der Mobilität und den Zugewinn an Lebensqualität aufzuzeigen? Entscheidend wird auch sein, die Bewohner\*innen mit in die Prozesse der Bürgerbeteiligung zum Pilotprojekt zu integrieren.

Wie öffentliche Flächen, die durch den Wegfall von Parkplätzen zurückgewonnen wurden, genutzt werden können, zeigen die Beispiele anderer Kieze in Berlin, aber auch in anderen europäischen Metropolen, wie beispielsweise Barcelona.

Kiezblock, wie die vom Durchgangsverkehr befreiten Zonen in den Innenstädten genannt werden, sind durch zwei zentrale Gedanken geprägt: Der **ökologische Gedanke** bringt Hochbeete und Urban-Gardening-Projekte in den öffentlichen Raum, der Schadstoffausstoß im Kiez wird minimiert und das Lärmaufkommen sinkt. Der **soziale Gedanke** schafft auf diesen nicht kommerzialisierten Flächen die Möglichkeit der Begegnung, des Austausches. So bietet sich die Chance auf ein Zusammenrücken der lokalen Nachbarschaft.

Mehr Infos zur Verkehrswende finden Sie hier:

-  [#Kiezblocks](#)
-  [Parklets](#)
-  [WZB - Digitale Mobilität und gesellschaftliche Differenzierung](#)
-  [KOOP.STADT Podcast](#)

## Termine

**23. September** Herbstfest auf dem Mariannenplatz (15:00-18:00, Mariannenplatz)

**24. September** Reichenberger Kiezfest (14:00-22:00, Reichenberger Straße zwischen Ohlauer

und Lausitzer Straße)

**26. September** KiezAktivTreffen Nördliche Luisenstadt (18:00, Naunynstraße 73)

**27. September** Gesundheitskonferenz Friedrichshain-Kreuzberg (10:00-14:00, Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21)

**5. Oktober** GGV-Bezirkscafé (13:30-17:00, Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21)

**6. Oktober** KiezAktivTreffen Tempelhofer Vorstadt (18:00, Dütti-Treff, Urbanstraße 48e)

**15.+17. Oktober** Legislatives Theater Altersarmut (19:00, Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21)



**Aus dem Kiez, für den Kiez!**

**Unterstütze das Engagement für Deinen Kreuzberger Kiez  
mit einem kleinen Dauerauftrag oder einer Einzelspende**

Spendenkonto:

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

IBAN: DE65 1007 0848 0526 7646 14



**KiezAktivKasse Kreuzberg**



**Stadtteilkoordination Kreuzberg Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.**



Die Stadtteilkoordination Kreuzberg wird gefördert durch:



---

Copyright © 2022 Stadtteilkoordination Plus Kreuzberg, All rights reserved.

**Unsere E-Mail Adressen:**

[stk-noerd-luisenstadt@nachbarschaftshaus.de](mailto:stk-noerd-luisenstadt@nachbarschaftshaus.de)

[stk-tempelh-vorstadt@nachbarschaftshaus.de](mailto:stk-tempelh-vorstadt@nachbarschaftshaus.de)

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).